

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst. 12 (1960), 13 (1961). Je 12 DM.

Das Jahrbuch der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte ist seiner Ausstattung und seines Inhalts wegen als vorzüglich zu bezeichnen. — Die Abhandlungen haben die gleiche Tendenz wie die unserer Jahrbücher; sie wollen in wissenschaftlicher Methode und Form historische Quellen erschließen, die die Erkenntnis der mainfränkischen Lande fördert. Vielfach berühren sie unseren Raum, und wo dies nicht geschieht, zeigen sie doch, wie in ähnlicher Weise auch bei uns Probleme liegen, die der Erforschung noch harren. Sch.

Pforzheimer Geschichtsblätter, Folge 1. Herausgegeben von der Stadtverwaltung Pforzheim, bearbeitet von Hermann Wahl. 1961. 225 S. Ill.

Allgemeine Beachtung verdienen vor allem die diesen Band eröffnenden warmherzigen Abschiedsworte Franz Büchlers auf Emil Strauß († 10. August 1960), den Sohn der Stadt Pforzheim. Auf S. 29 bis 64 teilt Kurt Hannemann „Vorläufiges zu Alexander Hugens Alt-Pforzheimer Kanzleibuch von 1528“ mit. Daß sich dieser aus Calw stammende Stadtschreiber in Pforzheim selber, wie es scheint, „Hugen“ schrieb, sollte meines Erachtens nicht hindern, ihn in der Literatur unter dem angestammten und bodenständigen Namen Hug zu führen; ein Joh. Hug von Calw wird 1463 in Freiburg immatrikuliert, und Alexander soll etwa 1455 geboren sein. Friedrich Sander schreibt S. 65—81 über Joh. Heinlin von Stein, der 1477 bei der Gründung der Universität Tübingen von Graf Eberhard zugezogen wurde. Etwas wie Oskar Trosts Arbeit über die Adelsitze im alten Pforzheim (S. 82—146) möchte man sich auch für Schwäbisch Hall wünschen. Le.

Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart. Herausgegeben von Wilhelm Gläßner. Bd. 1. Waiblingen 1962. 184 S. Ill.

Anläßlich der Erhebung zur Großen Kreisstadt legte der Heimatverein Alt-Waiblingen den I. Band seiner „Beiträge zur Geschichte der Stadt“ in guter Ausstattung vor. Für uns sind besonders interessant die Beiträge von Adolf Schahl zur Baugeschichte der Michaelskirche (S. 7—31) sowie die kurze Biographie des Reformators Jakob Andreaä und die Beschreibung der Epitaphien der Michaelskirche. Wir wünschen dem neuen Heimatjahrbuch einen guten Fortgang. Wu.

Schwäbischer Heimatkalender 1963. 74. Jahrgang. Herausgegeben von Karl Götz. Stuttgart: Kohlhammer. 128 S. Ill. 1,80 DM.

Der schwäbische Heimatkalender, dem der verstorbene Hans Reyhing sein Gesicht gegeben hatte, wird nun in ansprechender Form mit mannigfachen Beiträgen guter Qualität von Karl Götz fortgeführt. Es liegt in der Natur der Sache, daß dabei das schwäbische Wesen, das schwäbische Land und Volk, die schwäbische Selbstbetrachtung und die schwäbische Mundart das Übergewicht haben, obwohl das Titelbild aus der fränkischen Stadt Hall stammt (in der freilich längst Autos den idyllischen Heuwagen verdrängt haben); immerhin sind mit Reinhold Nägele aus Murrhardt und mit den Beiträgen von Rudolf und Ingarut Schlauch auch die Franken angesprochen. Wu.

Deutscher Heimatbund. Jahrbuch 1960/61. 131 S.

Die Beiträge des vorliegenden Jahrbuchs sind in der Hauptsache aus Vorträgen zum Tag der Deutschen Heimatpflege 1960 hervorgegangen. Sie behandeln mit den Themen Liturgie und Denkmalpflege, Naturschutz und Landschaftsordnung, Stadtplanung, Sanierung der historischen Altstädte, Neugestaltung der Bauernhöfe, Brauchtumpflege die Hauptarbeitsgebiete des Heimatbundes, die in einem abschließenden Aufsatz über die Aufgaben der Heimatpflege noch einmal in einer Gesamtschau geschildert werden. Der Text des inhaltsreichen Bandes erhält durch die gute Bebilderung, hier sind vor allem die gut gelungenen Aufnahmen alter und neuer Kirchenräume hervorzuheben, eine wirkliche Bereicherung, so daß dieses Jahrbuch allen, die sich mit der Heimatpflege verbunden fühlen, als anregende Lektüre empfohlen werden kann. Schw.